Helga Krüger – Kirn und Leila Zoe Tichy

Titel: *Mütterlichkeit braucht kein Geschlecht*

Gegenwärtig erleben wir eine Gleichzeitigkeit von pluralen und traditionellen Familienformen. Erkennbar wird dabei ein Nebeneinander von im Alltag angekommenen feministischen Errungenschaften nach weiblicher Selbstbestimmung und vielfältigen Formen von Mutterschaft (queere, lesbische und transsexuelle) bei gleichzeitigem Rekurs auf traditionelle Mutter- und Vaterbilder sowie dominante Vorstellungen von heterosexuellen Familien- und Sexualitätsnormen. Diese Zeitdiagnose wird durch die Ergebnisse unserer Zeitschriften- und Interviewanalysen im Rahmen des REVERSE-Projekts zu Mutterschaft und Geschlechterverhältnissen bestätigt. Die widersprüchlichen diskursiven Anforderungen an Mütter, beispielsweise in Bezug auf Vereinbarkeit und gute Mutter, werden jedoch von einem individualisierenden Diskurs, der auf Selbstbestimmung und Wahlfreiheit rekurriert, verdeckt. Als Fazit wird mit Blick auf die feministische Diskursgeschichte zu Mutterschaft sowie die referierten postfeministischen Formationen von Mutterschaft eine Begriffstrennung von Mutterschaft und Mütterlichkeit als notwendige Voraussetzung begründet, um mütterliche/elterliche Fürsorgetätigkeiten über Geschlechterpositionen hinaus zu kollektivieren und Mutterschaft als körperbasierte Erfahrung im Kontext von pluralen Begehrensweisen und Identität zu denken.

Helga Krüger-Kirn, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und Lehranalytikerin (DGPT). Dozentin für analytische Paar-, Familien- und Körper-Psychotherapie sowie Lehrbeauftragte an der Philipps-Universität Marburg. Leiterin des Teilforschungsprojekts *Mutterschaft und Geschlechterverhältnisse* in dem vom BMBF geförderten Projekt KRisE der Geschlechter-VERhältnisSE am Gender Zentrum der Philipps-Universität Marburg. Ihre Schwerpunkte sind Geschlechterdiskurse, weibliche Identitätsentwicklung und die Bedeutung von Geschlecht in der Psychotherapie. Aktuell Forschungen zu Mutterschaft als körperlicher Erfahrung sowie zu Anti-Feminismus in der Gesellschaft. Autorin zahlreicher Veröffentlichungen, zuletzt: *Mutterschaft zwischen Konstruktion und Erfahrung*. Budrich-Verlag, 2017.
www.praxis-krueger-kirn.de.

Leila Zoe Tichy studierte Psychologie und Philosophie in München, Frankfurt und Osaka und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Teilforschungsprojekt *Mutterschaft und Geschlechterverhältnisse* in dem vom BMBF geförderten Projekt KRisE der Geschlechter-VERhältnisSE am Gender Zentrum der Philipps-Universität Marburg. Ihre Schwerpunkte sind Geschlechterverhältnisse, Familie und Elternschaft sowie Anti-Feminismus. Sie befindet sich in Ausbildung zur psychoanalytischen Psychotherapeutin (DPV).